

12. Februar 2023

# Erfahrungsbericht zu Erasmus+

## Linnaeus University Schweden WiSe 22/23

Växjö ist eine kleine Schwedische Stadt mit ca. 100 000 Einwohnern. Der Campus der Linnaeus University befindet sich im südlichen Stadtteil Teleborg, welcher durch zwei wunderschöne Seen vom Rest der Stadt abgetrennt ist. Ich habe dort eine tolle Zeit gehabt und kann die Universität und Erasmus+ im allgemeinen nur weiterempfehlen.

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters hat sich als deutlich simpler als erwartet herausgestellt. Nach einem Beratungsgespräch durch das International Office in Oldenburg und einem Sprechstundenbesuch bei dem Erasmuskoordinator für Mathematik Herrn Prof. Stein, konnte ich mich recht schnell für Växjö als gewünschten Studienort entscheiden.

Der Bewerbungsprozess lief dann recht gradlinig ab, ich habe ein Motivationsschreiben und Lebenslauf eingereicht und haben dann recht schnell ein Zusage erhalten.

Zur Anmeldung an der Linnaeus University und für die Erstellung des Learning Agreements musste ich dann in Absprache mit Herrn Prof. Stein die in Växjö zu belegenden Kurse auswählen, dies lief alles online ab und war kein großer Aufwand. Alleine der Beleg meiner Englischkenntnisse war, aufgrund widersprüchlicher Information zur Anerkennung des deutschen Abiturs als solches, etwas verwirrend, aber durch einen günstigen Englischtest an der Uni Oldenburg dann einfach lösbar.

Dank der anderen Erfahrungsberichten auf der International Seite der Universität Oldenburg war auch die Wohnungssuche in Växjö keine große Herausforderung. Die Seite des kommunalen Wohnungbaus ([boplats.vaxjo.se](http://boplats.vaxjo.se)) in Växjö hat ein Warteschlangensystem zur Vergabe der Studentenwohnungen; direkt nachdem ich die offizielle Zusage der Linnaeus University bekommen habe konnte ich dort Warteschlangenspunkte sammeln um dann rechtzeitig genug Punkte zuhaben um eine Wohnung auf dem Campus zu mieten.

Wenn der Weg über den kommunalen Wohnungsbau „Vidingehem“ nicht glücken sollte, habe andere Studierende in Växjö über Facebook marketplace eine WG oder Untermiete finden können.

### **Anreise und Ankunft**

Meine Anreise verlief reibungslos bloß die Fahrt zwischen Hamburg und Kopenhagen war wegen vielen Urlaubsreisenden so überlastet, dass ich für diesen Streckenabschnitt auf dem Boden sitzen musste. Das hätte sicherlich durch eine Sitzplatzreservierung einfach vermieden werden können.

Da mein Mietvertrag erst am 1. September begann und die Orientierungswoche und auch erste Veranstaltungen des Semesters bereits Ende August stattfanden, musste ich die erste Woche in einem Airbnb-Zimmer überbrücken; so konnte mich der Vermieter dieses Zimmers freundlicherweise vom Bahnhof abholen, wofür ich nach einer langen Bahnfahrt sehr dankbar war.

Vor dem eigentlich Semesterbeginn am 29. August fand eine von der Erasmus Student Organisation (ESN) und dem International Office in Växjö organisierte Orientierungswoche statt. In dieser wurde meist vormittags viel organisatorische Hilfe zum Studium in Schweden angeboten und auch interessante Sprechern einiger schwedischer Institutionen eine Bühne gegeben. So konnte ich im Rahmen eines kulturellen Austauschs an einem schwedischen Gymnasium mich mit Schülern über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Schweden und Deutschland austauschen.

Am Nachmittag wurde die Orientierungswoche dann vom ESN übernommen, die im Rahmen einer Campustour, Essen, Kennlernspiele und mehreren Feiern Raum gaben die anderen Studierenden und die Umgebung kennenzulernen.

### **Studium**

Der bedeutendste Bestandteil des Auslandssemesters ist natürlich das Studium selbst. Während es beim Lernen und Lehren an sich – zumindest in der Mathematik – nicht so viel unterscheidet, ist der Ablauf und die Organisation schon etwas unterschiedlich. So bin ich es in Deutschland gewohnt dass ich alle Module in einem Semester parallel habe und im Verlauf des Semesters keine neuen Veranstaltungen dazukommen und auch die

Klausuren alle am Ende des Semesters geschrieben werden. Doch nicht so in Schweden oder speziell an der Linnaeus University; in den meisten Studiengängen ist das Semester viergeteilt und jedes Modul wird als einziges Modul 5 Wochen lang abgearbeitet. In den technischen und Mathematischen Modulen war es etwas anders so hatte ich zwei Module für je 10 Wochen gleichzeitig, was ich jedoch auch als eine deutlich gleichmäßigere Lernbelastung als in Deutschland empfinde. Die Klausuren oder andere Prüfungsleistungen sind so auch über das Semester verteilt, es gibt somit keine stressige Prüfungsphase am Ende des Semesters.

Generell ist einem mehr selber überlassen, so musste ich durch die geringeren Veranstaltungszeiten mehr selber vor- und nachbereiten. Auch die Prüfungsleistungen waren weniger die typischen Klausuren und mündlichen Prüfungen, wie ich es aus der Mathematik in Oldenburg kenne, sondern eher Projekte und Assignments, die alleine oder in Gruppenarbeit erstellt werden konnten und anschließend präsentiert werden mussten.

Erwähnenswert sind noch die Plattformen „timeedit“ und „MyMoodle“ welche die Funktionen des in Oldenburg bekannten StudIP übernehmen. Timeedit, welches die Zeiten der Veranstaltungen mitteilt, ist gerade daher besonders relevant, da die Professoren durch die geringere Zahl der Veranstaltungen, diese auch mal gerne relativ spontan verschieben und auch mit wechselnden Räumen zu rechnen ist.

## **Leben**

Das Leben in Växjö als Student lässt sich auch überaus interessant gestalten. Die meisten Studenten leben direkt auf dem Campus, sodass ich quasi alle Leute, die ich dort kannte innerhalb von 10 min zu Fuß erreichen konnte, auch die Dinge des täglichen Lebens lassen sich fußläufig erreichen.

In dem Studentenwohnheim, in dem ich gelebt habe, genannt „Lyan“, ist man in Pseudo-WGs untergebracht, gemeint ist damit, dass je 6-8 Wohnungen mit eigenem Bad, eine gemeinsame Küche und Gemeinschaftsraum haben. Ich persönlich habe das Leben dort sehr genossen, ruhliebenden Menschen kann ich Lyan jedoch nicht empfehlen, da die Gemeinschaftsräume oft für Parties genutzt werden.

In der Stadt kann ich noch das Café „Nexus“ empfehlen, dort kann man zu recht günstigen Preisen Tee und Kaffee trinken und unbegrenzt Brettspiele spielen.

Außerdem sind die vom Erasmus Student Network organisierten Fahrten sehr empfehlenswert, ich bin sowohl nach Norwegen als auch Lappland gefahren, beide Fahrten waren tolle Erlebnisse.